



Ohne Augenlicht an der Boulderwand

THUN An der diesjährigen Herbstausstellung «Neuland» widmet sich die Sonderschau den Sinneswahrnehmungen. Zwei Adelbodner sind in unterschiedlichen Rollen Teil des Geschehens.

YVONNE BALDINI

«Sinnsationell» lautet das Motto der Sonderschau der diesjährigen «Neuland»-Ausstellung Ende Oktober in Thun. Vier Organisationen des Schweizer Blindenwesens haben sie mitgestaltet. Eine besondere Attraktion ist der sogenannte «Boulderwürfel» der Reichenbacher Firma PlusWerk GmbH. An vier Seiten können BesucherInnen mit einer Dunkelbrille versuchen, sich kletternd nur auf den Tastsinn zu verlassen.

«Ich erlebe beim Klettern ein Gefühl von Freiheit.»

Steven Mack, der infolge eines Sportunfalls sein Augenlicht verlor

Der Adelbodner Steven Mack weiss, wie das zu meistern ist. Für ihn ist Klettern ohne Sehsinn Alltag. Der 38-Jährige verlor vor Jahren sein Augenlicht bei einem Sportunfall. Er liess sich jedoch nicht von seiner Leidenschaft abbringen. «Ich erlebe beim Klettern ein Gefühl von Freiheit. Ich fühle den Pfad und bestimme mein eigenes Tempo», so Mack. Der geborene Zürcher wird den Boulderwürfel während der ganzen vier Messtage persönlich betreuen.

«Blind-Date-Bar» und Blindenschrift

Wer es etwas weniger sportlich mag, lässt sich in der vollständig verdunkelten «Blind-Date-Bar» von blinden BarkeeperInnen einen Drink servieren. Auch ist es möglich, eine Grusskarte in Braille-Blindenschrift zu übermitteln,

oder eine Partie Jass mit speziell für Blinde und Sehbehinderte entworfenen Karten zu spielen. Am Leitlinien-Parcours lässt sich unter kundiger Anleitung erfüllen, wie wichtig dieses Hilfsmittel für blinde Menschen ist. Wer den Parcours absolviert hat, wird wohl kaum wieder seinen Koffer oder sein Velo auf einer solchen Linie abstellen.

«Wir möchten zu einem Perspektivenwechsel ermuntern»

Der Adelbodner Reto Koller ist Co-Projektleiter der Sonderschau und selbst von einer Sehbehinderung betroffen. «Wir möchten möglichst viele der erwarteten 12000 BesucherInnen zu einem vergnüglichen und spielerischen Perspektivenwechsel ermuntern», meint er.

Es geht dabei nicht nur um die eingeschränkte Sehfähigkeit, von der immerhin beinahe sieben Prozent der schweizerischen Bevölkerung betroffen sind. Auch über den Alltag von Menschen ohne Hörvermögen gibt es Informationen von Betroffenen. Für sie sind die Bewältigung des täglichen Lebens und die Pflege der sozialen Beziehungen eine

ständige Herausforderung. Für die Erprobung des Tastsinns sowie der Geschmacks- und Geruchsnerve ist in der Halle sechs ebenfalls gesorgt.

Die Daten:

Donnerstag, 31. Oktober, bis Samstag, 2. November, 13.30–21 Uhr. Sonntag, 3. November, 10–18 Uhr.



Steven Mack tastet sich zielsicher über die Kletterwand, die er an der «Neuland» betreuen wird. Co-Projektleiter Reto Koller ist interessierter Beobachter.

BILD: YVONNE BALDINI

PUBLIREPORTAGE

Weltrekordpilot setzt auf die Kraft der Sonne

WIRTSCHAFT Dass Patrick von Känel ein hervorragender Gleitschirmpilot ist, hat er zuletzt mit einem erfolgreichen Tunneldurchflug bewiesen. Neben der nötigen Präzision reizt ihn am Fliegen aber auch die Kraft der Sonne. Bei einem seiner Projekte nutzt er deswegen Solarenergie.

MICHAEL MAURER

Am Ende ging es um Zentimeter. Anfang Mai durchflog Patrick von Känel einen Strassentunnel in Südtirol. Auf der 152 Meter langen Strecke schwebte der Frutiger zeitweise nur eine Handbreit über dem Boden, sein Schirm berührte fast die Decke.

Der spektakuläre Weltrekordversuch fand überraschend grosse Beachtung. Patrick von Känel wird immer wieder auf seinen nicht alltäglichen Flug angesprochen: «Du bist doch der, der durch den Tunnel flog?!»

«Ich habe x Ideen im Kopf»

Für den 30-jährigen Gleitschirmpiloten ist es immer wieder ein Ansporn, die Grenzen der Präzision auszuloten. Dass solche Projekte eine gewisse Vorbereitung brauchen, versteht sich von selbst. «Der Weg von der Idee bis zur Finalisierung nahm drei Jahre in Anspruch», erzählt Patrick von Känel. Nach über 30 Testflügen stellte sich heraus, dass es einen passenden Tunnel in der Schweiz nicht gibt. Eher zufällig wurde von Känel dann in Südtirol fündig – dort konnte er sein Vorhaben umsetzen.

Allerdings strebt Patrick von Känel nach mehr: «Die Ursprungsidee war, durch den Tunnel zu fliegen – und nach dem Ausgang ohne Unterbruch nahtlos weiterzufliegen», verrät er. Auch für dieses Vorhaben hat er die perfekte Röhre

allerdings noch nicht gefunden. Langweilig wird es von Känel also nicht – ständig fallen ihm neue Herausforderungen ein. «Ich habe x Ideen im Kopf», freut er sich und erwähnt als Beispiel einen Start von einem Hochhaus in Dubai.

Mittlerweile kann Patrick von seiner Leidenschaft leben: Er hat sein Hobby zum Beruf gemacht und arbeitet heute als Gleitschirm-Testpilot. Der Fokus liegt dabei auf Ausdauer- und Flugtrainings, aber auch Büroarbeiten, Tandemflüge oder Vorträge gehören zum Arbeitsalltag. Und natürlich die Teilnahme an grössten Wettbewerben: Aktuell bereitet sich Patrick von Känel auf das Red Bull X-Alps 2025 vor.

In der Luft und im Eigenheim

Bis in diesen Sommer hinein hat den umtriebigen Luftsportler noch ein weiteres Projekt beschäftigt: Der gelernte Forstwart hat sein Eigenheim renoviert und umgebaut. Unterstützt haben ihn dabei sein Vater, der viele Jahre auf dem Bau gearbeitet hat, und die Allenbach Holzbau und Solartechnik AG. Ein wichtiger Bestandteil des Umbaus war die Installation einer Photovoltaikanlage. Patrick von Känel weiss die Kraft der Sonne nicht nur in seinem Berufsalltag sehr zu schätzen. In Kandersteg ermöglicht sie dem Gleitschirmflieger bei guten

Bedingungen eine Steigleistung von 8 bis 10 Metern – pro Sekunde.

Diese natürliche Energie nutzt von Känel nun auch für die Erzeugung von eigenem Strom. Die mittels Solartechnik gewonnene Energie nutzt er für die Warmwasseraufbereitung und zum Laden seines Elektroautos. «Jetzt kann ich die Sonne nicht nur beim Gleitschirmfliegen brauchen», bemerkt er. An seinem Um-

bauprojekt haben den Profipiloten die Präzision und die Leidenschaft der beteiligten Spezialisten beeindruckt. Und weil Patrick von Känel nicht nur ein präziser, sondern auch ein kreativer Gleitschirmpilot ist, hat er seinen Hausumbau gleich zum Anlass für ein Videoprojekt genommen. Noch vor der Erstaufführung des Films gibt er einen kleinen Ausblick: «Wir zeigen die Syner-

gien des Umbauprojekts mit dem Alltag eines professionellen Gleitschirmpiloten auf.»

Am Dienstag, 12. November, findet Patrick von Känels Videopremiere mit Vortrag im Kino Spiez statt. Bei dem Anlass werden die Parallelen zwischen seiner Leidenschaft fürs Gleitschirmfliegen und der Nutzung erneuerbarer Energien aufgezeigt. Türöffnung ist um 18.30 Uhr. Weitere Infos unter www.solarholzbauer.ch



Ob beim Fliegen oder für die Stromproduktion: Patrick von Känel setzt auf Sonnenenergie.

BILD: ZVG/FELIPE GIACOMETTI